

Kontakt Oliver Köhn
Telefon +49 341 521160-13
E-Mail oliver.koehn@vdma.org
Datum 05.02.2025

Auftragseingang im ostdeutschen Maschinenbau: Schwacher Dezember belastet Jahresbilanz 2024 zusätzlich

Leipzig, 5. Februar 2025 – Das Jahr 2024 endete für den ostdeutschen Maschinen- und Anlagenbau mit einem herben Schlag. Im Dezember blickte die Branche auf ein deutliches Minus im Auftragseingang. Die Jahresbilanz fiel zudem kraftlos aus.

Im **Dezember 2024** bestellten die Kunden insgesamt preisbereinigt 38 Prozent weniger Maschinen, Anlagen, Komponenten und Dienstleistungen als im Vorjahresmonat. Während die Binnennachfrage eher moderat nachgab (minus 5 Prozent), sanken die Auslandsorders in einem überdurchschnittlichen Maße (minus 44 Prozent). Allerdings lag eine hohe Vergleichsbasis zugrunde – im Dezember 2023 hatte die Branche aufgrund von Großaufträgen aus dem Ausland ein besonders starkes Plus verbucht. „Das relativiert das Ergebnis etwas, an der Tendenz lässt sich dadurch aber nicht rütteln. Der ostdeutsche Maschinen- und Anlagenbau kämpft derzeit mit der Konjunkturschwäche und einer Strukturkrise“, sagt Oliver Köhn, Geschäftsführer des VDMA Ost.

Für das **Gesamtjahr 2024** steht ein Auftragsminus von real 22 Prozent gegenüber 2023 in den Büchern der ostdeutschen Maschinenbau-Betriebe. Sowohl die Inlandskunden (minus 13 Prozent) als auch die Auslandskunden (minus 24 Prozent) vergaben spürbar weniger Aufträge. „Die Branche war gut in das Jahr gestartet, doch ab dem Frühjahr ging es bergab. Aus dem Inland kamen über das gesamte Jahr keine Impulse. Die unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Strukturveränderungen spielen hierbei eine entscheidende Rolle“, erklärt Köhn. Die Aufträge aus dem Ausland dagegen schwankten sehr stark von Monat zu Monat und beeinflussten die Statistik entscheidend. „Sie retteten das Monatsergebnis oder verhagelten es. Unterm Strich steht jedoch auch bei den Auslandsbestellungen ein drastisches Minus. Das ist ein Zeichen für die schwache Dynamik der Märkte, aber auch für den starken internationalen Wettbewerbsdruck“, fasst Köhn zusammen.

Der Landesverbandsgeschäftsführer blickt zudem nachdenklich auf die kommenden Monate. „Der Auftragsmangel ist nur der Vorbote und wird die Unternehmen im **Jahr 2025** vor erhebliche Herausforderungen stellen. Dauerhafte Auftragslücken gehen mit Umsatzeinbrüchen und Personalabbau daher. Deshalb wird es jetzt höchste Zeit für eine verlässliche und gut durchdachte Industriepolitik – eine Politik, die Investitionen fördert und die Betriebe in ihrem täglichen Geschäft entlastet“, betont Köhn. So müssten unter anderem die Steuern begrenzt, Genehmigungsverfahren beschleunigt und unnötige oder unverhältnismäßige bürokratische Auflagen gedeckelt werden.

Die kommende Bundesregierung muss dem Verband zufolge zügig einen wirksamen Kurswechsel einschlagen. „Denn wenn sich die Rahmenbedingungen nicht entscheidend verbessern, haben vor allem die kleinen und mittelständischen Unternehmen, die nicht ohne Weiteres ihre Produktion ins Ausland verlagern können, verloren“, mahnt Oliver Köhn.

Haben Sie Fragen?

Oliver Köhn, Geschäftsführer des VDMA Ost, beantwortet sie gern:
Telefon 0341 521160-13, oliver.koehn@vdma.org

Ein **Foto von Oliver Köhn** haben wir für Sie [online](#) bereitgestellt.

Hintergrund

Bundestagswahl 2025: Forderungen für einen starken Maschinen- und Anlagenbau.
[#StandortUpgrade!](#)

Aktuelle Zahlen ostdeutscher Maschinen- und Anlagenbau

Unternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten: zirka 435

Beschäftigte in Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern: zirka 77.300

Umsatz 2023: 22,5 Milliarden Euro

Exportquote 2023: 59,9 Prozent

Quelle: Statistische Landesämter, Kumulation VDMA

Hinweis: Die Daten der Statistischen Landesämter erfassen Firmen mit mindestens 50 Mitarbeitern.

Zahlen für die einzelnen Bundesländer und Berlin erhalten Sie auf [Anfrage](#).

Über den VDMA-Landesverband Ost

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) ist einer der bedeutendsten Verbandsdienstleister und bietet das größte Branchennetzwerk der Investitionsgüterindustrie in Europa. Seine Regionalvertretung in Ostdeutschland, der [VDMA Ost](#), versteht sich als Sprachrohr der Branche vor Ort. Der Landesverband unterstützt seine etwa 350 Mitgliedsunternehmen, Werke und Niederlassungen in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie Thüringen in allen Fragen rund um den Maschinen- und Anlagenbau. So werden die Mitglieder wirkungsvoll in ihrer täglichen Arbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette unterstützt. Darüber hinaus vertritt der VDMA Ost auf regionaler Ebene die Mitgliederinteressen gegenüber Politik und Wissenschaft. Das weitreichende Netzwerk ermöglicht es zudem, richtungsweisende Themen gezielt voranzubringen.

Über den ostdeutschen Maschinen- und Anlagenbau

Der Maschinen- und Anlagenbau gilt als das Rückgrat der ostdeutschen Industrie. Moderne, leistungsstarke Traditionsbetriebe und junge, aufstrebende Unternehmen stehen für die industrielle Vielfalt. Ihre Produkte und Dienstleistungen genießen im In- und Ausland hohes Ansehen. Zwischen Ostseeküste und Erzgebirge liegen die Schwerpunktbranchen auf Werkzeug-, Druck- und Verpackungsmaschinen, Hebe- und Fördermitteln sowie Werkzeug- und Formenbau. Darüber hinaus ist der ostdeutsche Maschinenbau eng mit Zukunftsbranchen wie Biotechnologie, erneuerbaren Energien, Mikrosystemtechnik und Medizintechnik verzahnt.